



Sonstige Berichte Nachträge aus vergangenen Jahren

Blatt 19 Zwettl

Bericht 1994 über geologische Aufnahmen neuer Aufschlüsse auf Blatt 19 Zwettl

ERNST KUPKA
(Auswärtiger Mitarbeiter)

Die 1993 nördlich der Straße Kaltenbrunn – Kleinweißenbach eröffnete Steingewinnungsgrube wurde zugeschüttet und völlig eingeebnet. Der Bereich der Grube ist von Steinen restlos gesäubert.

Dafür wurde nun südlich der Straße auf dem sogenannten Maierhofffeld, etwa dort, wo auf der Karte das Wort

„....feld“ steht, eine Grube angelegt. Dabei wurde nach etwa 40 cm Überdeckung das Anstehende angetroffen. Der Gesteinsbestand ist sehr eintönig. Schiefergneise überwiegen, nur selten sind Cordieritgneisplatten anzutreffen. Zwei Aplitbänder durchschlagen die Gneise.

Bis jetzt konnte keine Spur von Kalksilikatgesteinen festgestellt werden. Die Kalksilikate der nördlichen Grube dürften weiter östlich nach Süden ziehen.

Die Bautätigkeit im Gebiet des Blattes 19 ist derzeit sehr gering. Bei den wenigen vorhandenen Aushubgruben für Hauskeller konnten keine neuen Aufschlüsse eingesehen werden.

Blatt 21 Horn

Bericht 1993 und 1994 über die Bearbeitung fossiler Mollusken aus ausgewählten Lößkomplexen auf den Blättern 21 Horn, 22 Hollabrunn und 38 Krems

JIŘÍ KOVANDA
(Auswärtiger Mitarbeiter)

In den Jahren 1993 und 1994 wurde im Rahmen der regionalen geologischen Untersuchung im nördlichen Niederösterreich, die von der Geologischen Bundesanstalt in Wien in Zusammenarbeit mit Geologen des Tschechischen Geologischen Instituts in Prag durchgeführt wurde, auch die Untersuchung der fossilen Mollusken in den Lößserien durchgeführt. Diese Studien ergänzten die gleichlaufend durchgeführte paläopedologische Untersuchung von L. SMOLIKOVÁ.

Die Proben für die Paläomalakoanalyse wurden nur als Orientierungsproben aus den Lagen entnommen in denen die Schalen bei der Geländeuntersuchung makroskopisch sichtbar waren. So sind Malakofaunen aus fast 30 Lößlokalitäten bestimmt worden, an einigen sogar aus zwei oder drei Horizonten in Superposition. Die Dokumentation der untersuchten Lokalitäten befindet sich im Archiv der Geologischen Bundesanstalt in Wien.

Die überwiegende Mehrheit aller fossilen Schalen wurde aus verschiedenen Lößlagen durch Schlammung mit einem 0,5 mm-Sieb gewonnen. Ein kleinerer Teil wurde aus kalkigen Horizonten der fossilen Tschernoseme und parautochthonen, eventuell durch Solifluktion umgelagerten Lagen entnommen.

Oft handelte es sich allerdings auch um Ca-Horizonte der Basis der B-Horizonte von Waldböden (sowohl vom Parabraunerde-Typus als auch vom Braulehm-Typus s.l.), d.h. aus dem Oberpleistozän oder aus dem Mittel- und Unterpleistozän.

Auf Grund der ökologischen Ansprüche der bestimmten Assoziationen von Mollusken kann man das gewonnene Material in mehrere Gruppen gliedern: autochthone Assoziationen, gemischte Assoziationen, die jedoch primär während der bodenbildenden Prozesse entstanden, und die sekundär gemischten Assoziationen, d.h. durch Hangabspülung oder durch Solifluktion.

Die letztgenannten Assoziationen wurden z.B. an einer Lokalität bei Hollabrunn, weiters in Wolfsbrunn [mit subrezenten Schalen von *Truncatellina cylindrica* (FÉR.)], an der paläolithischen Fundstelle Kamegg [mit den subrezenten Arten *Granaria frumentum* (DRAP.), *Helicella obvia* (MKE.), *Bradybaena fruticum* (MÜLL.) und wieder *Truncatellina cylindrica* (FÉR.)] und schließlich in Zöbing [mit subrezenten Schalen der